

Kolping-Vorstände tagen

Weidenau. Die Vorstände der Kolpingfamilie im Bezirk Siegerland-Wittgenstein tagen über das Wochenende im Weidenauer Kolpinghaus unter dem Leitgedanken „Sei und werde ein tüchtiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft“. Hauptreferent ist Diözesansekretär Pohl (Paderborn).

Nachbarn halfen löschen

Buschhütten. Den Brand einer Baubaracke in der Achenbachsiedlung, der bei Dunkelheit vermutlich infolge Öfenüberhitzung ausgebrochen war, bekämpften Männer der Bottenbacher Straße unverzüglich und so erfolgreich, daß der nachfolgende Feuerwehreinsatz nur noch endgültiger Löschung galt.

sich dem Journalismus zu. Er heiratete die Witwe eines jüdischen Rechtsanwaltes, die zwei Töchter in die Ehe bringt. Das hat die Trennung von Heimat und Familie zur Folge und bringt ihn unter der Herrschaft der Nazis in tiefste Not.

Klepper wird vom Rundfunk entlassen und redigiert eine bei Ullstein erscheinende Funkzeitschrift. Schöpferische Unruhe läßt ihn plötzlich das Thema „Der Vater“ aufgreifen. Wahrscheinlich transponiert von seinem leiblichen Vater will er das verzeichnete Bild der Legende des Soldatenkönigs berichtigen. Ihm schwebt das Bild des christlichen Vaters eines Volkes vor, dessen Tragik es ist, mißverstanden zu werden. Aber es soll auch Opposition gegen die Selbstherrlichkeit der Machthaber sein und der Rechtfertigung der Macht aus dem Glauben dienen.

Das Maß der Könige

„Fromm und wahrhaftig sein behütet den König“ (Spr. 20, 28).

Vieles hat sich seit der Zeit der Bibel geändert. Könige haben nicht mehr viel zu sagen. An ihre Stelle traten Präsidenten und Minister, Abgeordnete und Diktatoren. Sie bestimmen heute an Stelle der Könige über Recht, Frieden und Macht.

Geblichen aber ist der Maßstab rechten Regierens: Frömmigkeit und Wahrhaftigkeit.

Frömmigkeit meint hier im weiten Sinne alles Gute und Rechte. Wo die Könige Unrecht tun, kann kein Recht im Lande sein. Ein Mord, von Königen befohlen, stürzt ganze Völker ins Unglück. Gewalt, von Königen geübt, verschlingt sie oft selbst. Wenn der Zweck die Mittel des Königs heiligt, ist kein gutes Ende zu erwarten.

Wahrhaftigkeit meint hier: unbedingte Ehrlichkeit. Es ist nicht wahrhaftig, auf die Fehler der anderen zu zeigen und seine eigenen Fehler zu leugnen. Der wahrhaftige König wäscht seine Hände nicht in Unschuld, sondern sucht seine eigenen Fehler. Er macht nicht andere verantwortlich, sondern bedenkt seine eigene Verantwortung. Er ist sehr „pingelig“, wenn es um die Wahrheit geht. Er liebt das offene Wort und verabscheut die verlogene Propaganda.

Wo regiert in der Welt noch ein frommer und wahrhaftiger König?

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland